

Stellungnahme der CDU zum Haushalt für das Jahr 2009 – Verabschiedung in der Ratssitzung am 16.02.2009

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Rößing, sehr geehrte Damen und Herren,

Sie hatten Recht, Herr Rößing, als Sie bei der Einbringung des Haushaltes in der letzten Ratssitzung darauf hingewiesen haben, dass mit dem Systemwechsel zum NKF-Haushalt viele Verständnisfragen auftauchen. Das war auch in der CDU-Fraktion so und auch in der Hauptausschusssitzung am vergangenen Donnerstag. In den Gesichtern der Ausschussmitglieder waren viele Fragezeichen abzulesen.

Danke, dass Sie und Ihre Mitarbeiter uns auf diesen Wechsel so gut wie möglich vorbereitet haben und durch die gute Aufbereitung der Unterlagen, durch gezielte Zusatzinformationen die Klärung der Fragen zumindest einfacher gemacht haben.

Ich will gerne Ihre Worte aus der Haushaltseinbringung aufgreifen. Die CDU teilt Ihre Meinung: „ **Ob altes oder neues HH-System, die wesentlichen Grundlagen, nämlich das Besinnen auf die Grundsätze von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit bleiben.**“

Da die Einführung des NKF-Systems ab 2009 verpflichtend ist, ist es müßig, zu bewerten, welches System für die Gemeinde Raesfeld besser oder schlechter ist.

Für die CDU zeigt sich an dem neuen Haushalt eines ganz deutlich. Die strukturellen Probleme, die wir im alten Verwaltungshaushalt vorgefunden haben, wenn die konsumtiven Ausgaben die Einnahmen übersteigen, sind geblieben bzw. werden im neuen System noch offensichtlicher.

Nach der zuerst ausgehändigten Fassung wies der Haushalt 2009 im Ergebnisplan einen Fehlbetrag aus laufender Verwaltungstätigkeit in Höhe von ca. 2 Mio. und nach Verrechnung des positiven Finanzergebnisses von 335 TEUR im ordentlichen Ergebnis einen **Fehlbetrag von 1.667.300,-- €** aus.

Die wesentlichen Ursachen bestehen in

- den bilanziellen Abschreibungen in Höhe von 721 TEUR
- den um ca. 700 TEUR geringeren Schlüsselzuweisungen
- den notwendigen Pensions- und Beihilferückstellungen von 150 TEUR

Bereits im alten Haushaltsrecht war die Sicherung der stetigen Erfüllung kommunaler Aufgaben i.S. der Nachhaltigkeit der wichtigste Zweck der Haushaltswirtschaft.

Demnach waren die Kommunen schon nach altem Recht verpflichtet, ihren HH in jedem Jahr auszugleichen. Dabei war der HH-Ausgleich hergestellt, wenn die laufenden Ausgaben sowie die Pflichtzuführungen zum Vermögens-HH durch die laufenden Einnahmen gedeckt waren.

Durch den Übergang zum NKF sind nicht mehr die Einnahmen und Ausgaben die maßgeblichen Faktoren für den HH-Ausgleich, sondern entscheidend ist die Deckungsgleichheit von Aufwand und Ertrag. Das Erfordernis zur Sicherung einer stetigen Aufgabenerfüllung hat aber weiterhin Bestand. D.h., auch nach neuem Recht muss deshalb der HH in Planung und Rechnung ausgeglichen sein. Er gilt als ausgeglichen, wenn der Gesamtbetrag der Erträge die Höhe des Gesamtbetrages der Aufwendungen erreicht oder überschreitet.

Der im vorliegenden Haushalt vorgesehene Ausgleich sollte nach den bis zur Hauptausschusssitzung bekannten Zahlen durch eine **Entnahme aus der Ausgleichsrücklage in einer Größenordnung von 1.667.300,-- €** erfolgen. Dieser Fehlbetrag reduziert sich jetzt durch die in der Hauptausschusssitzung besprochenen und für die heutige Beratung vom Hauptausschuss aufgrund gutachterlicher Empfehlungen vorgeschlagenen buchungstechnischen Verschiebungen in die Eröffnungsbilanz um ca. 676 TEUR. **Besorgnis erregend bleibt trotzdem noch die dann verbleibende neue Entnahme aus der Ausgleichsrücklage in Höhe von 991 TEUR.**

Auf den ersten Blick kann uns zwar unser hervorragendes Jahresergebnis 2008 trösten, aber auch nur auf den ersten Blick, denn der dort ausgewiesene Überschuss von ca. 8,5 Mio. € setzt sich, bedingt durch den Systemwechsel zum NKF, aus vielen Sonderfaktoren zusammen, aus der Auflösung der Rücklagen in Höhe von ca. 5 Mio. €, aus der Auflösung aller Haushaltsausgabereste in Höhe von ca. 350 TEUR und aus dem Jahresüberschuss 2008, der sich aus Mehreinnahmen bzw. Minderausgaben sowohl im Verwaltungs- wie auch Vermögens-HH in einer Größenordnung von ca. 3,1 Mio. € ergeben hat.

Mit der Entnahme aus der Ausgleichsrücklage ist der Haushalt formal zwar ausgeglichen. Im Ergebnis heißt das nichts anderes, als dass wir bei unveränderten Zahlen von der Substanz leben. Und, wenn wir in Zukunft in jedem Jahr unsere

Ausgleichsrücklage um einen Betrag von ca. 1 Mio. € oder mehr schröpfen müssen, ist klar, wann die Gemeinde Raesfeld zu den Gemeinden gehört, die in der Haushaltssicherung landen.

Die gute Infrastruktur und Ausstattung der Gemeinde, die ganz wesentlich durch die vielen sinnvollen Investitionen der vergangenen Jahre nach und nach entstanden ist, holt uns mit ihren finanziellen Auswirkungen für den Haushalt spätestens hier wieder ein. Denn die vorhandenen Vermögensgegenstände der Gemeinde wie alle öffentlichen Gebäude, Sportanlagen, Straßen, Wege, Plätze werden nach dem neuen Haushaltssystem nach einheitlichen Maßstäben bewertet. Sie verursachen hohe Abschreibungen, die im Gegensatz zum bisherigen Haushaltsrecht in voller Höhe im lfd. Haushalt „verdient“ werden müssen.

Die Höhe der Abschreibungen ist ganz wesentlich von der Bewertung des gemeindlichen Vermögens abhängig. Bei der Festsetzung der Bewertungen gibt es nur wenig Ermessensspielraum. Deshalb steht die Verwaltung mit dem Gemeindeprüfungsamt und einem Wirtschaftsprüfer in Verbindung, um letzte Bewertungsfragen zu klären. Es ist nachvollziehbar, dass deshalb die Eröffnungsbilanz noch fehlt. Mit dem Fehlen der Eröffnungsbilanz liegt allerdings noch kein vollständiges finanzielles Bild der Gemeinde vor. Das Ergebnis der Abstimmungen wird uns die Verwaltung vortragen. Ob davon eine Verbesserung der Situation zu erwarten ist, bleibt abzuwarten.

2009 wird als **das Jahr gravierender Veränderungen** in die Geschichte eingehen.

Wenn man die aktuellen Nachrichten verfolgt, verbreitet sich allgemein große Unsicherheit. Seit Monaten gibt es im Zusammenhang mit der beispiellosen Finanzkrise fast täglich neue Horrormeldungen. Längst ist die Finanzkrise zu einer Wirtschaftskrise ausgewachsen, in der selbst die Mächtigsten der Welt keine Mittel mehr finden, der Situation Herr zu werden. Trotz unvorstellbarer Milliardenbeträge, mit denen jongliert wird, tritt keine Ruhe ein. Die ganze Welt scheint auf „Pump“ aufgebaut zu sein. **Das war in Raesfeld immer anders. Gut, dass wir offensichtlich zu den Wenigen gehören, die Vernunft an den Tag gelegt haben.** Die Prognosen für die nahe Zukunft sehen alles andere als positiv aus.

Welche unmittelbaren Auswirkungen diese Situation für jeden einzelnen haben wird, ist noch gar nicht abschließend erkennbar. Unklar sind genauso die langfristigen Auswirkungen für unsere Gemeinde. Ich will hier keine Schwarzmalerei betreiben, denn es gibt auch viel Positives.

Speziell für die Gemeinde Raesfeld sieht die CDU

- an erster Stelle unsere insgesamt positive Ausgangssituation
- Die Schuldenfreiheit der Gemeinde, und das ununterbrochen seit 1994, also 15 Jahre
- Die insgesamt gute bis sehr gute Ausstattung mit allen Einrichtungen der Daseinsvorsorge, die eine Gemeinde unserer Größenordnung haben kann
- Die hohe Identifikation unser Bürger mit dem Gemeinwesen, die sich durch breit angelegtes Engagement der Bürger in Vereinen, Kirchen und sonstigen Institutionen zeigt

Mit dem Haushalt 2009 bewegen wir uns weiter auf dem Weg der Kontinuität

Die CDU unterstützt den HH 2009

- Wir haben großzügige Unterhaltungs- und Investitionsmaßnahmen in den **Schulen** vorgesehen und tun damit viel für die Bildung in unserer Gemeinde: Silvesterschule 123 TEUR, Sebastianschule 119 TEUR und Alexander-Hauptschule 50 TEUR.
- Besonders erwähnen möchte ich die geplante Erweiterung der Alexander-Hauptschule um eine Mensa. Die CDU ist davon überzeugt, dass die Maßnahme sich vorteilhaft auswirken wird. Wir stärken den Ganztagsbetrieb der Hauptschule. Wir steigern die Attraktivität und erhöhen die Anziehungskraft. Wir können es uns aber nicht leisten, auf den Zuschuss zu verzichten
- Mit div. Ansätzen im HH halten wir an vielen **freiwilligen Leistungen** fest, besonders hervorzuheben ist die nach wie vor sehr großzügige Vereinsförderung und die Unterstützung ehrenamtlicher Arbeit in Raesfeld

- Wir haben die Zusammenarbeit mit den Kirchen als Trägern der **Kindergärten** auf eine neue vertragliche Grundlage gestellt. Auf den ersten Blick erreichen wir damit günstigere Regelungen für die Gemeinde. Die eingesparten Beträge werden aber durch die höhere Jugendamtsumlage aufgezehrt. Besser können wir Familien mit Kindern kaum unterstützen
- Wir bleiben günstig in den **Gebührenbereichen Abfall und Abwasser**. Wenn man die letzten veröffentlichten Vergleichszahlen bei der Abwasserbeseitigung sieht – Aufwand in Raesfeld 250 €, in Schleiden 1294 €, dann haben allein bei der Abwasserbeseitigung die Raesfelder Familien 1000 € mehr im Portemonnaie.
- Wir können uns auf eine **stärkere Steuerkraft** der Gemeinde stützen. Bei der Gewerbesteuer rechnen wir mit 300 TEUR höheren Einnahmen, beim Anteil an der Einkommensteuer mit 200 TEUR mehr. Die Medaille hat allerdings auch eine Kehrseite. Wir erhalten 700 TEUR weniger an Schlüsselzuweisungen und müssen 278 TEUR mehr an den Kreis und 60 TEUR mehr bei der Gewerbesteuerumlage zahlen. Ein Wort noch zur Anhebung der Grundsteuer A, die zu Mehreinnahmen von ca. 30 TEUR führt. Die UWG hat bei ihrem Neujahrsempfang darauf hingewiesen, dass die Erhöhung gegen ihren Willen erfolgt ist. Wie die Aufwendungen für die grundlegende Erneuerung von Straßen im Außenbereich finanziert werden soll, beantwortet die UWG nicht. Die CDU steht zu dieser Änderung, weil sie gleichzeitig den Anliegern im Außenbereich fest zugesagt hat, in gleicher Höhe gemeindliche Mittel für die grundlegende Erneuerung von Straßen bereitzustellen. Wir finden das ist ein fairer Interessensausgleich.
- Die Gemeinde fördert weiter **die musische und kulturelle Arbeit** in der Gemeinde. Die Burgmusikanten erhalten für die musikalische Erziehung einen Zuschuss von 10 TEUR, für die Musikschule Borken ist ein Betrag von 75 TEUR vorgesehen, das Kath. Bildungswerk unterstützen wir mit 25 TEUR, den Kulturkreis Schloß Raesfeld mit 11 TEUR und die VHS mit ca. 10 TEUR. Ein besonderes **Highlight** erwartet die Raesfelder Bürger und sonstige Musikfreunde mit der Veranstaltung „Musik-Landschaft-Westfalen“ im Juli 2009. Ein kulturelles Wochenende auf dem Gelände von Schloß Raesfeld mit dem weltbekannten „Royal Philharmonic Orchestra London. „Wer nicht wagt, der nicht gewinnt“ war die Schlagzeile in der Borkener Zeitung, als der

Ortswechsel dieser Veranstaltung nach Raesfeld bekannt wurde. Wenn sich ein Borkener Ratsmitglied wundert, Zit: „ich weiß nicht, wie der Beschluss in Raesfeld zustande gekommen ist“ und beklagt wird, dass man zudem keine Aussage über die mit Raesfeld vereinbarten finanziellen Konditionen erhält, kann ich nur sagen: In Raesfeld ist es normal, solche wichtigen Dinge im Einvernehmen unter den politischen Gruppierungen zu regeln. Manche Chancen, und die haben wir gesehen, bieten sich nur einmal

- Wir haben für die Erneuerung von **Kinderspielplätzen** 33 TEUR eingeplant
- Wir fördern weiter großzügig die **sportlichen Aktivitäten** in der Gemeinde. Ein Beispiel dafür ist die Unterstützung des Projektes „Erweiterung der Umkleide am Sportplatz in Erle. Ein weiteres Beispiel dafür, wie Eigeninitiative des Vereins zum Vorteil aller Beteiligten motiviert werden kann
- Wir investieren z.B. 225 TEUR in die Erweiterung des Parkplatzes am Südring, 150 TEUR in eine Feinrechenanlage der Kläranlage und in den Ausbau der Straßen Ährenfeld, Nettelhoff und Brinkstraße (Gehweg)

Die CDU-Fraktion setzt sich weiter für einen westfälisch soliden Umgang mit den Finanzmitteln der Gemeinde ein. Unabhängig davon gibt es aus Sicht der CDU-Fraktion Zukunftsüberlegungen, Wünsche und Ziele, mit denen wir uns in nächster Zeit auseinandersetzen wollen

1. Mit dem Erwerb des Kasernengeländes in Erle ergeben sich für die Weiterentwicklung des Ortsteils neue Perspektiven. Die CDU bittet die Verwaltung, auf der Basis der Vertragsbedingungen Pläne für die Nutzung des Geländes vorzulegen. Wir denken an eine bedarfsgerechte wohnbauliche Nutzung in Teilschritten. In die Überlegungen bitten wir eine teilweise Nutzung des Geländes als Bolzplatz mit einzubeziehen
2. Die CDU tritt für die Ausweisung neuer Wohnungsbauflächen in Raesfeld ein. Die Verhandlungen südlich Südring müssen so schnell wie möglich zum Erfolg geführt werden, damit wir bauwilligen Familien und jungen Leuten neue Möglichkeiten anbieten können. Besonders für Familien und junge Leute müssen wir neben den herkömmlichen typischen Einfamilienhäusern nach anderen innovativen Lösungen suchen, die bezahlbar sind und neue Formen der Energieversorgung ermöglichen

3. Raesfeld droht an Anziehungskraft zu verlieren. Wir bitten die Verwaltung, das Thema Revitalisierung des sog. alten Ortskerns in Raesfeld auf die Tagesordnung des Planungsausschusses zu bringen. Die Einbeziehung des örtlichen Einzelhandels in erste Planungsüberlegungen sind für uns der Schlüssel zum Erfolg. Für die Nutzung der gemeindlichen Flächen im Ortskern Erle sollten ebenfalls Planungen konkretisiert werden
4. Um Wettbewerbsnachteile besonders für Gewerbetreibende zu vermeiden, müssen wir uns für flächendeckende schnelle Datenverbindungen einsetzen
5. Das Thema „Demografischer Wandel“ ist häufig negativ belegt. Wir sollten die demografische Entwicklung als Chance für unsere Gemeinde begreifen, uns dem Thema und seinen Auswirkungen für die Gemeinde konkreter nähern und uns rechtzeitig auf erkennbare Veränderungen einstellen. Wir wollen wir z.B. mit rückläufigen Schülerzahlen umgehen?
6. Die Gemeinde Raesfeld ist in das Leader-Projekt Lippe-Issel-Niederrhein eingebunden und hat mit der Präsentation bei der Grünen Woche in Berlin die Möglichkeit erfolgreich genutzt, die Leistungsfähigkeit der Gemeinde und der Region zu präsentieren. Hier gilt allen Beteiligten ein besonderer Dank. Die Projektidee sieht ausdrücklich die Beteiligung der Bürger vor. Hier müssen wir für entsprechende Transparenz sorgen, damit Bürger, die sich engagieren wollen, die Möglichkeit dazu finden
7. 2016 ist zwar noch ziemlich weit weg. Unter der Überschrift Zukunftsland kommt die Regionale in den Kreis Borken. Hier sind wir aufgefordert, Ideen zu finden und sie einzubringen
8. Wir sollten uns weiter für den Ausbau des Radwegenetzes einsetzen. Mit einer verbesserten Anbindung z.B. am Helweg und zwischen den Ortsteilen Raesfeld und Erle können wir zusätzliche Sicherheit erreichen aber auch den einen oder anderen Tagestouristen mehr nach Raesfeld locken
9. Familienpolitik ist nach Meinung der CDU die beste Wirtschaftspolitik. Wir wollen 2009 über unsere bisherige Regelung beim Patenschaftsgeld nachdenken und Anstöße für eine Neuregelung geben
10. Der Borkener Zeitung war zu entnehmen, dass die Planungsüberlegungen für eine Anbindung des Helweges an die Borkener Straße über die Diestegge in Arbeit ist. Die CDU-Fraktion erinnert in diesem Zusammenhang an ihren

Vorschlag, die Planung um den Aspekt einer Gesamterschließungsplanung zu erweitern.

11. 2009 soll die B 67 N zwischen Borken und Rhede fertiggestellt werden. Die Gemeinde Raesfeld soll aus Sicht der CDU-Fraktion initiativ werden, eine neue überörtliche Anbindung der B 70 Weseler Straße zu erreichen. Dies würde uns die Chance eröffnen, die jetzige Dorstener Str. und auch die Weseler Straße im Ort zurückbauen zu können. Wir könnten damit nicht nur den Ortskern noch besser gestalten und damit den dörflichen Charakter unterstreichen, sondern gleichzeitig für noch mehr Sicherheit und Grün in der Ortsdurchfahrt tun
12. Zur Steigerung der Attraktivität unserer Gemeinde ist es u.E. sinnvoll, über den Bau eines Kinderspielfeldes in der Nähe des Besucherzentrums Tiergarten nachzudenken. Mit einem solchen Angebot kann nach Meinung der CDU der Erlebnischarakter noch gesteigert werden
13. Die CDU-Fraktion hat im Rahmen der HH-Planberatungen der letzten Jahre mehrfach das Thema „Einrichtung einer Stiftung/Bürgerstiftung“ angeregt. Raesfeld ist im Kreis Borken nach unserer Kenntnis der einzige „weiße Flecken“, in dem keine Stiftung existiert. Wir halten es für wichtig, dieses Thema im Laufe des Jahres 2009 aufzugreifen. Die CDU schlägt vor, dass wir uns sachkundig machen, Vor- und Nachteile einer Stiftung und der verschiedenen Stiftungszwecke abwägen und danach eine Entscheidung herbeiführen
14. Das Konjunkturprogramm II eröffnet uns mit den avisierten Beträgen von ca. 421 TEUR für den Investitionsschwerpunkt Bildung und ca. 459 TEUR für den Investitionsschwerpunkt Infrastruktur zusätzliche Möglichkeiten, die wir nutzen wollen. Die CDU-Fraktion hat mehrfach das Thema „Einrichtung eines Gemeindearchivs“ angesprochen. Vielleicht ist das ja auch eine Maßnahme, die Berücksichtigung finden kann

Sie sehen, wir haben noch viel vor, aber wir haben auch schon viel erreicht.

Lassen Sie mich noch einem Gedanken nachgehen:

Warum stehen wir relativ gut da?

Bei genauer Betrachtung ist das alles kein Zufall, sondern das Ergebnis

- guter personeller Entscheidungen
- guter Verwaltungsarbeit
- guter Ratsarbeit und konstruktiver Zusammenarbeit
- hohen bürgerschaftlichen Engagements und auch
- eines ausgeprägten Vertrauens der Bürger in die Arbeit von Rat und Verwaltung

Wenn Sie gestatten, möchte Ich Sie am Ende meiner Ausführungen noch auf eine kleine Zeitreise mitnehmen

- 1975 – Die Neugliederung der Gemeinden ist perfekt. Raesfeld, Erle, Homer und Teile von Overbeck bilden die neue Gemeinde Raesfeld. Dem neuen Gebilde wird zugetraut, sich positiv zu entwickeln, aber es ist klar, dass dazu große Anstrengungen notwendig sind.
- 16. September 1975 Wahl von Herrn Rößing zum Hauptverwaltungsbeamten für die neu gebildete Gemeinde
- Stichwort „Aufbau einer eigenen Verwaltung“. Provisorische Unterbringen der Verwaltung in der Villa Becker. Am Bau des neuen Rathauses entzünden sich heftige Diskussionen. Bei einem aktuellen Schuldenstand der Gemeinde von 4,1 Mio **DM** wird der finanzielle Ruin der Gemeinde an die Wand gemalt.
- Die Gemeinde hat insgesamt, insbesondere im Ortsteil Erle, eine unterentwickelte Infrastruktur. Keine gute Ausgangsposition.

Und doch ist die Entwicklung der Gemeinde Raesfeld seit 1975 eine einzige Erfolgsgeschichte.

Die Erfolgsfaktoren:

- Die Wahl des Gemeindedirektors Udo Rößing stellt sich aus heutiger Sicht als Glücksgriff heraus. Schon nach kurzer Zeit hat Herr Rößing es geschafft, personell und organisatorisch die Weichen für eine gedeihliche Entwicklung der jungen Gemeinde zu stellen.
- Die Gemeinde ist ausgesprochen steuerschwach. An erster Stelle steht der sparsame Umgang mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln. Allen

voran hat der Gemeindedirektor ein glückliches Händchen und einen ausgesprochenen Spürsinn für das Machbare. Dabei gelingt es ihm, für viele Vorhaben der Gemeinde die finanzielle Unterstützung des Landes zu erreichen (Rathaus, Ortskernsanierung, Schulen, Sportanlagen, Jugendhäuser, Feuerwehr, Kläranlage, Villa Becker usw.)

- Die Zielrichtung heißt, kontinuierlicher Schuldenabbau bei gleichzeitigen wohl überlegten, abgewogenen und vertretbaren Investitionen in die Infrastruktur
- Das Gewinnen und bewusste Einbeziehen von Partnern, z.B. die enge Zusammenarbeit mit der Stadt Borken in der Anfangsphase, die Zusammenarbeit mit den Kirchen als Träger der Kindergärten, dem Caritasverband als Träger des Seniorenhauses, die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden bei Strom, Gas, Wasser
- Die Kooperation in Sachen Bildung mit der Volkshochschule, der Musikschule, dem Bildungswerk und der Kirche bei der öffentlichen Bücherei
- Die ausgeprägte und bewusste Förderung und finanzielle Unterstützung von Eigeninitiative sowie ehrenamtlicher Arbeit in Verbänden und Vereinen
- Der Verzicht auf Prestigeobjekte wie z.B. eines eigenen Schwimmbades oder eines nicht bezahlbaren „Kultursaaes“

Zwischenfazit:

Je mehr man sich die Erfolgsgeschichte in ihren einzelnen Facetten ansieht, umso mehr wird deutlich, dass die Erfolgsgeschichte einen Namen hat, Udo Rößing. Er hat es geschafft, durch geschicktes Agieren

- Die Ratsmitglieder aller politischen Gruppierungen für seine Ideen zu gewinnen
- Die Mitarbeiter in der Verwaltung für engagierte Mitarbeit in der Verwaltung zu motivieren
- Die Bürger der Gemeinde für die Entwicklung der Gemeinde zu interessieren und ein hohes Maß an Identifikation zu erreichen
- Herr Rößing hat immer für seine Überzeugungen gekämpft. In vielen Fällen ist es ihm so gelungen, auch Andersdenkende von seinen Vorhaben zu überzeugen und sie mit ins Boot zu holen

Was hat das mit unserem Haushalt zu tun und warum ist es der CDU so wichtig, das heute herauszustellen?

Wenn nicht jetzt, wann dann, wollen wir im letzten Jahr seines aktiven Dienstes Herrn Rößing danken?

1. Es ist die volle Überzeugung der CDU, dass Udo Rößing stets Garant für diese positive Entwicklung der Gemeinde war und noch ist
2. Die besonderen Leistungen von Udo Rößing, verdienen es, besonders hervorgehoben zu werden
3. Die Gemeinde ist Ihnen, lieber Herr Bürgermeister Rößing zu großem Dank verpflichtet. Ich bin sicher dass die ganze Gemeinde Ihr Wirken im Oktober angemessen würdigen wird

Und da schließt sich gedanklich der Kreis zum Jahr 2009 und zum HH

Herr Rößing hat bei der HH-Einbringung darauf hingewiesen, dass der 34. Haushalt, den er uns zur Entscheidung vorlegt, sein letzter Haushalt ist. Mit Ablauf der Legislaturperiode endet seine Wahlzeit als Bürgermeister. 2009 wird ein neuer, nein ich bin sicher, **der** neue Bürgermeister gewählt und der soll nach dem Willen der CDU Andreas Grotendorst heißen. Ebenso endet unsere Wahlzeit als Ratsmitglieder. Ab Oktober wird es einen neuen Rat in neuer Zusammensetzung und unter neuer Führung geben. Nicht alle von uns werden dem neuen Rat angehören. Dies ist auch der letzte Haushalt, der in dieser Ratszusammensetzung verabschiedet wird. Ich meine, eine gute Gelegenheit, an Roland Stamm zu erinnern, der nicht mehr unter uns ist. Er hat unser ehrendes Gedenken verdient.

Bei aller Gemeinsamkeit im Handeln für die Gemeinde muss es den politischen Gruppierungen erlaubt sein, die Unterschiede im bevorstehenden Wahlkampf deutlich zu machen. Für die CDU kann ich versprechen, dass wir auf jeden Fall auf persönliche Verunglimpfungen und Angriffe verzichten werden. Wir bieten weiterhin eine sachbezogene Zusammenarbeit an. Für uns ist auch nicht die Zeit der Versprechungen und deshalb schon heute ein Rat an unsere Wähler: „Wählet den, der am wenigsten verspricht, er wird Euch am wenigsten enttäuschen“.

Ich halte für die CDU-Fraktion zum Abschluss fest: „ Wir können mit Stolz feststellen, dass unsere Gemeinde in den zurückliegenden 34 Jahren Schritt für Schritt zusammengewachsen ist und heute aus Raesfeld, Homer und Erle eine Einheit geworden ist, in der sich unsere Bürger wohlfühlen.

Die CDU-Fraktion stimmt dem vorgelegten Haushalt, der Haushaltssatzung und dem Stellenplan mit den vorgetragenen Veränderungen zu. Mit dem HH 2009 haben wir allen Grund, zuversichtlich in die Zukunft zu schauen, auch wenn heute nicht alle Fragen abschließend beantwortet werden können.

Im Namen der CDU-Fraktion danke ich dem Bürgermeister, Udo Rößing, und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern innerhalb und außerhalb des Rathauses. Danke sage ich auch meiner Fraktion, die mich stets unterstützt hat. Den Mitgliedern der anderen Fraktionen sage ich Dank für offene, faire und sachbezogene Zusammenarbeit, den Vertretern der Presse danke ich für objektive Berichterstattung.

Ihnen allen danke ich für die Geduld und für`s Zuhören.